

# BLACKOUT

## VORSORGEN FÜR DEN KRISENFALL



Stellen Sie sich vor, es ist alles dunkel. Aber nicht nur das Licht geht aus. Der Kühlschrank summt nicht mehr. Das Radio hört auf zu spielen. Die Heizung funktioniert nicht mehr. Handy und Festnetztelefon sind stumm. Züge bleiben stehen und Aufzüge stecken fest. Und das für Stunden, im absoluten Krisenfall für Tage. Undenkbar? Nein – leider nicht.

Ein großflächiger, totaler Stromausfall oder „Blackout“ kann jederzeit auch bei uns passieren. Soweit die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist: Wenn alle Bürger einen kleinen Beitrag leisten, wie z.B. eine Woche leben zu können, ohne einkaufen zu müssen, wäre Österreich für den Ernstfall gerüstet.

Der Zivilschutzverband Steiermark rät zumindest Vorräte (Lebensmittel und zwei Liter Wasser pro Person und Tag) für eine Woche zuhause zu haben.

### DEFINITION EINES BLACKOUTS

Bei einem Blackout handelt es sich nicht nur um einen (europaweiten) Stromausfall, sondern um den Kollaps fast aller Versorgungsinfrastrukturen. Telekommunikation (Handy, Festnetz, Internet), Verkehr und Logistik, Treibstoffversorgung, Wasserver- sowie Abwasserentsorgung, Finanzwesen, Produktion etc. sind davon betroffen. Während die Stromversorgung wahrscheinlich relativ rasch wiederhergestellt werden kann, wird der

Wiederanlauf der Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern erheblich länger dauern.

### ► PHASE 1 EINES BLACKOUT

Die Wiederherstellung einer weitgehend stabilen Stromversorgung. Diese sollte in Österreich nicht vor 24 Stunden erwartet werden.

### ► PHASE 2 EINES BLACKOUT

Die Wiederherstellung einer weitgehend stabil funktionierenden Telekommunikationsversorgung (Handy, Festnetz, Internet). Hier sollte mit zu-

mindest mehreren Tagen nach dem Stromausfall gerechnet werden (aufgrund technischer Probleme, Schäden, Überlastungen). Damit funktionieren in der Zeit weder Produktion, Logistik, Verteilung, Verkauf noch die Treibstoffversorgung.

### ► PHASE 3 EINES BLACKOUT

Ein umfassender Wiederanlauf der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern (Lebensmittel, Medikamente, Treibstoff usw.) und Dienstleistungen sollte frühestens zwei Wochen nach dem Primäreignis erwartet werden.





## SELBSTSCHUTZ IST DER BESTE SCHUTZ!



Der Begriff Blackout wird fälschlicherweise oft im Zuge von lokalen Stromausfällen verwendet, bei denen der Strom für wenige Stunden und nur in Teilen Österreichs ausfällt. Von einem Blackout spricht man erst dann, wenn es sich um einen länger andauernden und überregionalen Stromausfall handelt, der somit mehrere Bundesländer oder Länder betrifft.

Das österreichische Stromnetz ist Mitglied des europäischen Netzverbands. Die zunehmende Stromerzeugung aus Photovoltaik oder Windkraftanlagen, die zeitlich nicht immer zur Verfügung stehen, in Verbindung mit dem Stilllegen von thermischen Großkraftwerken, führt zu einem sehr komplexen Stromsystem. Es sind immer öfter stabilisierende Eingriffe in den Betrieb des Stromnetzes nötig. Das Stromsystem ist somit auch anfälliger für Störungen geworden. Eine Großstörung kann sich innerhalb von wenigen Sekunden über weite Teile Europas ausbreiten (Dominoeffekt).

### AUSWIRKUNGEN

Da unser Leben auf einer ausreichenden Stromversorgung basiert, werden alltägliche Abläufe zu einer Herausforderung. Denken Sie an Licht, Radio/Fernseher, Heizung, Internet, Telefon, Kühlschrank, usw.

Die Einsatzorganisationen stoßen rasch an ihre Grenzen, da sie selbst betroffen sind. Das allgemeine Gefahrenpotenzial steigt. Die Treibstoffversorgung und die Kommunikation brechen zusammen; der Verkehr kommt rasch zum Erliegen.

Im Bereich der Lebensmittelversorgung fallen die Kühlungen aus, die Kassen stehen still, Einkäufe können

nicht verrechnet werden. Auch die Wasserversorgung, sowohl für den Koch- und Trinkbedarf, als auch für den Hygienebedarf, ist nicht mehr gewährleistet. Die medizinische Versorgung wird ebenfalls nicht mehr im vollen Ausmaß zur Verfügung stehen.

### SELBSTSCHUTZ

Wer auf einen Blackout gut vorbereitet ist, ist auf fast jede Krise gut vorbereitet. Wichtig sind nämlich immer ein ausreichender Lebensmittel- und Getränkevorrat und technische Hilfsmittel für den Katastrophenfall wie ein Notfallradio oder eine Ersatzbeleuchtung. Jeder Bürger sollte für mindestens sieben Tage autark leben können.

### VORSORGE FÜR DEN BLACKOUT

Ein Blackout kann jederzeit auch bei uns eintreten. Deshalb ist es wichtig, dass jeder Einzelne Vorsorgemaßnahmen trifft, sich mit Krisensituationen und Katastrophen auseinandersetzt und ein persönliches Sicherheitskonzept für sich und seine Familie erstellt.

### BEVORRATUNG

Neben ausreichend Flüssigkeit (planen Sie pro Tag/Person ca. 2 Liter Wasser ein) benötigt der Mensch auch eine ausgewogene Ernährung.

Bei der Berechnung eines vierzehn-

tägigen Vorrats gehen Sie von einem Tagesbedarf von ca. 2000 kcal pro Person aus. Am besten kaufen Sie wie gewohnt ein, nur in größeren Mengen. Achten Sie daher bei der Auswahl Ihres Vorrates auf hochwertige, leicht verdauliche und lang haltbare Lebensmittel.

Kleinkinder, Kranke oder alte Menschen benötigen meist eine eigene Kost (Baby- oder Diätahrung). Vergessen Sie auch nicht auf eventuell vorhandene Haustiere.

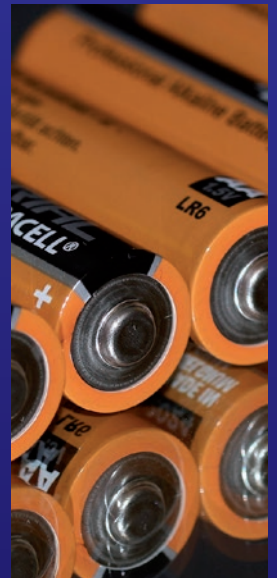
### PERSÖNLICHE VORSORGE

Notgepäck, Dokumentenmappe, Reiseapotheke, Bargeldreserven, Wasserkanister, persönliches Sicherheitskonzept, Notrufnummern, wichtige Telefonnummern, Kenntnis der Warn- und Alarmsignale, Erste-Hilfe-Kenntnisse. Erkundigen Sie sich, welche Vorkehrungen in Ihrer Wohngemeinde getroffen wurden. Überlegen Sie sich, ob Sie eine Notstromversorgung benötigen.

### SIND SIE GUT VORBEREITET?

- ▶ Kerzen und Teelichter sowie Streichhölzer/Feuerzeug sind griffbereit; batteriebetriebenes Radio einschalten und auf Durchsagen achten.
- ▶ Die Taschenlampe funktioniert; passende Ersatzbatterien sind





vorhanden.

- ▶ Eine stromunabhängige Wärmequelle (wie Petroleumofen) ist einsatzbereit.
- ▶ Campingkocher sind im Haus, um warme Speisen zubereiten zu können.
- ▶ Wasservorrat ist angelegt – Unser Tipp: 2 Liter Wasser pro Person und Tag für eine Woche.
- ▶ Ausreichend Grundnahrungsmittel und Getränke sind im Haus.

### TIPP 1

#### Kein Strom = kein Licht

Im Winter sind die Nächte länger als die Tage, da ist es besonders unangenehm, wenn man kein Licht hat.

Um Licht ins Dunkel zu bringen, benötigen Sie:

- ▶ Gas- oder Petroleumlampen

- ▶ Taschenlampen mit Reservebatterien (Achtung: wiederaufladbare
- ▶ Batterien sind bei Stromausfall nutzlos.) Kerzen und Zünder
- ▶ Taschenlampe am Handy APP

### TIPP 2

#### Kein Strom = keine Wärme

Viele Heizungsanlagen funktionieren nur mit Strom, auch die Pumpen funktionieren ohne Strom nicht.

Damit Sie es auch ohne Strom zuhause warm haben, benötigen Sie:

- ▶ Holzofen bzw. Notofen inkl. Brennstoff
- ▶ extra Decken zum Zudecken und Isolieren

### TIPP 3

#### Kein Strom = keine warme Mahlzeit

Fast jeder von uns hat genügend

Lebensmittel zuhause, um zwei, drei Tage überdauern zu können. Jedoch Reis, Nudeln, Dosenahrung sind alles Dinge, deren Zubereitung Wärme erfordert:

- ▶ Spiritus- oder Campingkocher
- ▶ Brennstoff bzw. Gaskartuschen

### TIPP 4

#### Kein Strom = keine Information

Für viele Menschen besonders bitter, wenn auch nicht direkt lebensbedrohlich, ist der Ausfall von Radio und Fernsehen.

Um trotzdem den Anweisungen der Behörden folgen zu können, benötigen Sie:

- ▶ Batteriebetriebenes Radio
- ▶ Reservebatterien
- ▶ Autoradio funktioniert immer!
- ▶ Handy App z.B. radio.at

## WORAN ERKENNE ICH EINEN BLACKOUT? WAS KANN ICH TUN?

- ▶ FI-SCHALTER UND SICHERUNGEN IM SICHERUNGSKASTEN AUF FUNKTION ÜBERPRÜFEN.
- ▶ VERKEHRSINFO: AUF Ö3 WIRD VON ZAHLREICHEN TUNNELSPERREN BERICHTET.
- ▶ AUCH IN DER NACHBARSCHAFT KEIN STROM.
- ▶ STÖRUNGSHOTLINE DER ENERGIENETZE STEIERMARK UNTER DER TELEFONNUMMER 0800 800 128 ANRUFEN.
- ▶ HANDY- UND/ODER FESTNETZ SIND AUSGEFALLEN.
- ▶ KEINE NOTRUFNUMMERN ANRUFEN, WENN NICHT WIRKLICH EIN NOTFALL VORLIEGT! MAN KÖNNTE LEBENSWICHTIGE NOTRUFE BLOCKIEREN!
- ▶ NUR WENIGE RADIOSENDER SENDEN NOCH.
- ▶ BATTERIE-, AUTO- ODER HANDY-RADIO AUF Ö3 EINSTELLEN, UM INFORMATIONEN ZU ERHALTEN.

